

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den 'Tannen'

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heil- und Anzeigzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: W. K. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 38 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text-
K 1.40 einchl. 20 J. Wastträgergeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Ueberein-
v. Betriebskz. behält kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Calw.

Nummer 232

Altensteig, Samstag, den 4. Oktober 1941

64. Jahrgang

Der Führer ruft sein Volk zum Opferdienst

Feierliche Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks — Verpflichtung der Heimat gegenüber ihren Soldaten

Stimmungsbild zur Führer-Rede

Der Führer, umhüllt vom Jubel der Tausenden, leitete seine Rede mit einem Bekenntnis der Verbundenheit zur Front ein, bei der er — der erste Soldat seines Volkes ist — auch in dieser Stunde weite, rückhaltlos schützte der Führer anfangs der Rede seine Bemühungen, das deutsche Volk durch friedliche Arbeit und ein beispielloses soziales Aufbauprogramm zu einer glücklichen Zukunft zu führen. Er schilderte sodann die unerbittliche Feindschaft der westlichen Plutokratien, die sich gegen diesen Aufbruch des nationalsozialistischen Deutschlands erhoben hatten und es unter jahrelangen Bemühungen zum Kriege getrieben hatte.

Mit atemloser Spannung verfolgten die Zehntausende die Darstellung des Führers im folgenden Teil seiner Rede, in dem er von der immer stärker gewordenen riesenhaft angewachsenen Weltmacht der Sowjetunion sprach, die an der Ostgrenze des kämpfenden Reiches sprach, mit innerer Ergriffenheit lauschten sie den Worten, mit denen Adolf Hitler von der Last der Verantwortung in jenen Minuten des Schweigens und Zuhaltens Zeugnis ablegte. Hier empfand jeder Einzelne in diesem Raum, empfinden die vielen Millionen draußen am Rundfunk, daß Adolf Hitler als wahrer Führer seines Volkes eine fast übermenschliche Bürde getragen hat. Welchen der Verehrung und Liebe schenken ihm darum heiß und inbrünstig entgegen, als er in überzeugenden Worten davon Kunde gab, daß nunmehr diese Bedrohung und Gefahr in ihrer Kraft gebrochen ist.

Das ganze Klammern der hochschwermütigen Gefahr wurde den Zuhörern bewußt, als der Führer die letzten Ziffern an Gegenständen, an erbeuteten und vernichtendem Kriegsmaterial nannte. Sie wurden zur lebendigen Widerlegung all jener lächerlichen Lügen der Londoner und Moskauer Agitatoren, die der Führer auch im weiteren Verlauf seiner Rede mit scharfen und treffenden Worten anprangerte. Zugleich fand sie aber auch die glänzendste Beweisführung für die ungeheure und geschichtlich einmalige Leistung der deutschen Armeen. Für den Opfermut seiner Soldaten, für die Leistungen seiner Truppen und den Einsatz der Verbündeten fand der Führer die höchste Anerkennung. Den Dank, den der Führer hier dem deutschen Soldaten abtrotzte, dem deutschen Infanteristen, dem Pionier, dem Bionier, dem Bauarbeiter, dem Soldaten der Kriegsmarine, den Männern des NSKK, der Organisation Todt, den deutschen Eisenbahnkämpfern, dieser Dank fand beim ganzen deutschen Volk ein heimisches Echo, das aus vollem, übervollem Herzen kam. Freudig nahm aber auch die Heimat die Dankesworte entgegen, den die Front durch des Führers Mund an diesem Tage zum Ausdruck brachte. Nicht zuletzt, so unterstrich der Führer immer wieder, liegt diese Kraft in dem nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist, der das Großdeutsche Reich gegründet hat, der sich an der Front, aber auch in der Heimat millionenfach bewährt hat.

Der Schluß dieser Rede gestaltete sich zu einem hinreichenden Appell an den Opfersinn der Heimat, der in den Spenden für das nun eröffnete Winterhilfswerk des deutschen Volkes sinnfällig zum Ausdruck kommen sollte. Des Führers Glaube, daß eine im Kampf und Opfer geeinte Gemeinschaft, wie sie heute ganz Deutschland ist, den Sieg gewinnen werde gegenüber den Plutokratien des Westens und gegenüber dem Bolschewismus im Osten, dieser Glaube ist auch die feste Gewißheit und Hebrzeugung des deutschen Volkes.

Stets wieder wurde des Führers Rede von Beifallsstürmen unterbrochen. Sie schloß sich gegen Ende seiner Ausführungen zu Begeisterungsrufen, die wie nur je in diesem Räume klangen, daß Führer und Volk eins sind im gegenwärtigen Schicksalskampf.

Nachdem Oberbefehlshaber Hilgenfeldt kurze Worte des Dankes gesprochen hatte und den Führer der Opferbereitschaft seines ganzen Volkes versichert hatte, erklangen, ergriffen von allen zugehenden Kundgebungen der Zehntausende den Sportpalast verließ, schritt er die Reihen der neuwählten Soldaten ab, jedem einzelnen in das Auge schauend. Witten im großen Geschehen des Krieges hat diese Führer Kundgebung der Heimat ein tiefes verpflichtendes Erleben gebracht.

Einsatz deutscher und finnischer Seestreitkräfte

DNB Berlin, 3. Okt. Die deutsche Kriegsmarine setzte im Zusammenwirken mit der finnischen Marine die Sperrenunternehmungen gegen die Sowjets im Finnischen Meerbusen fort. Finnische Schnellboote versenkten hierbei zwei Sowjet-Minenjägerboote. Deutsche Minenjägerboote griffen durch Artilleriefeuer an verschiedenen Stellen erfolgreich in die Landkämpfe ein und unterstützten durch Beschließung sowjetischer Stellungen die Operationen des Heeres.

Die Kampfparole

DNB Berlin, 3. Okt. Wenn nach einer Zeit des Schweigens und der Siege der Führer die Absicht verkündete, das Wort zu ergreifen, dann durfte das deutsche Volk mit Recht gespannt sein auf seine Worte. Kaum eine Stunde war vergangen, da zeigte der Zustand der traditionellen Kampfparole der nationalsozialistischen Bewegung in Berlin, dem Sportpalast, das Bild großer politischer Tage. Tausende von Berlinern wollten Zeuge sein, wenn der Führer erneut die Kampfparole für den dritten Kriegswinter ausgab. Zehntausende wollten sich zum Sprecher des ganzen deutschen Volkes machen, indem sie dem Führer, der in dieser Stunde von der Front im Osten in die Reichshauptstadt zurückgekehrt war, wieder einmal die Liebe und Treue der Heimat in jubelnden Kundgebungen darbrachten. Der Sportpalast zeigte das gewohnte Bild großer Kampftage. Kopf bei Kopf brängelten sich die Tausende. Das Brausen der Partei und das Feldgroll der Soldaten beehrten den Versammlungsort. Aus den Berliner Logen waren Hunderte von Verwundeten gekommen, denen die Ehrenplätze, die ersten Reihen vorbehalten waren. Die Fahnen des nationalsozialistischen Reiches, Tannengrün und Lorbeer schmückten das weite Rund.

Selbst-Rufe grüßten die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung, wenn sie das Rund des riesigen Raumes betreten. Stehend grüßten die Zehntausende die kampfgewohnten Führer der nationalsozialistischen Bewegung und die Standarten der Berliner SA, des NSKK, der SS, und der FF, als sie in altgewohnter Weise durch den Mittelgang einmarchierten, am hinteren dem Halbrund der Ehrentribüne Aufstellung zu nehmen. Besonders herzlichen Beifall empfing Reichsminister Dr. Goebbels, der zusammen mit Oberbefehlshaber Hilgenfeldt den Sportpalast betrat.

Aus den kurzen Einführungsworten von Oberbefehlshaber Hilgenfeldt ging hervor, daß das Winterhilfswerk des deutschen Volkes im Winter 1941 einen hohen Beweis einer einmaligen Leistung erbracht habe. Diese Tatsache zeige, daß Front und Heimat sich in unvergleichlicher Weise vereinten zu einem Sozialwerk, das kein anderes Volk der Erde aufweisen könne. Allein 300 000 Helfer mehr seien in diesem Jahre am Werk als im vergangenen, um die großen Aufgaben des Winterhilfswerkes zu erfüllen. So groß auch die Leistung bisher gewesen sei, so könne sie doch nur ein Vorbild sein zu einer noch größeren

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat zum Erntedanktag folgenden Aufruf erlassen:

Die ganze Nation dankt dem Landvolk!

Seit dem Jahre 1933 war es im deutschen Volk ein schöner Brauch geworden, den Erntedanktag als Feiertag der ganzen Nation zu begehen. Im September 1939 jedoch haben die friedlichen Jahre des Aufbaues durch den von der Weltplutokratie angezettelten Krieg ihr Ende gefunden.

Nur in schlichten Feiern begehen wir auch in diesem Jahre den Tag des Erntedankes, während die deutschen Waffen tapfer in dem größten Kriege bestehen, das die Weltgeschichte je gesehen hat.

In zwei unerlöschlichen Fronten muß heute der Vernichtungswille unserer Gegner zerschellen; an der tapfersten und bestgerüsteten Wehrmacht der Welt und an der unermüdbar schaffenden und opferbereiten Heimat, zu deren tragenden Säulen mit in erster Linie das deutsche Bauerntum zählt. Unsere Bauern haben die Hauptlast im Kampfe um die Ernährungsfreiheit unseres Volkes zu tragen. Sie vereiteln durch ihre harte Arbeit an der Scholle den Wirtschaftskrieg unserer Gegner und den teuflischen Plan einer Hungerblockade gegen wehrlose Frauen und Kinder.

Wir wissen, daß es im vergangenen Jahre für das Landvolk nicht leicht gewesen ist, den gesteigerten Anforderungen zu entsprechen. Aber härter als alle Schwierigkeiten war der Wille, ihrer Herr zu werden. So wurde die Getreibeernte trotz ungünstigsten Wetters schließlich doch geerntet. Die Hoffnung Englands, uns durch Hunger auf die Knie zu zwingen, ist erneut zerfallen.

Nun sind die Gedanken des ganzen deutschen Volkes am Erntedanktag beim deutschen Bauern. Ihm gilt unser Dank für seine treue Arbeit, der den Herrgott seinen Segen nicht versagte. Wir danken vor allem den Millionen von Landfrauen, die, oft genug auf sich allein gestellt, zu ihrem reichen Tagewerk auch noch die Arbeit der zur Wehrmacht eingerückten Männer mit übernahmen.

Der Kriegserntedank 1941 ist damit ein Tag des Dankes der ganzen Nation an unser Landvolk, denn seine Arbeit sichert uns auch im dritten Kriegsjahr unser täglich Brot.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Bomben auf militärische Anlagen in Moskau und ein Rüstungswerk bei Charlow — Newcastle erneut angegriffen 15 Britenflugzeuge abgeschossen

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 3. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wurden die Operationen erfolgreich fortgeführt. Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 3. Oktober mit beobachteter Wirkung militärische Anlagen in Moskau sowie ein wichtiges Rüstungswerk südwestlich Charlow.

Ein harter Kampffliegerverband griff in der letzten Nacht erneut das britische Schiffsbauzentrum Newcastle mit nachschärflicher Wirkung an. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Einrichtungen an der britischen Ost- und Südküste sowie gegen mehrere Flugplätze.

Im Kanalgebiet schossen am gestrigen Tage Jäger neun, Einheiten der Kriegsmarine drei britische Flugzeuge ab.

In Nordafrika bombardierten deutsche Sturzkampfflugzeuge am 1. Oktober die Hafenanlagen von Marja Matruh und Tobruk. Einheiten der deutschen Kriegsmarine schossen an der libanesischen Küste drei britische Flugzeuge ab.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Flugzeugstützpunkte auf Cypern und in Nordafrika bombardiert

DNB Rom, 3. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Verbände der Luftwaffe griffen am gestrigen Tage erneut die Flugstützpunkte der Insel Cypern an und verursachten beträchtliche Schäden.

In Nordafrika bombardierten Einheiten unserer Luftwaffe und deutsche Flugzeuge wiederholt bedeutende Bodenziele in den Gebieten von Tobruk und Marja Matruh und trafen verschiedene Feldflugplätze.

Die Stadt Benghazi erlitt einen neuerlichen Luftangriff. Eine

Rechenschaftsbericht über das WSW 1940/41

Rede des Reichsministers Dr. Goebbels

DRS, Berlin, 3. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels gab in seiner Eröffnungsrede einem großangelegten Rechenschaftsbericht über das Kriegswinterhilfswerk 1940/41.

Unter höchster Anteilnahme der Versammelten im Sportpalast verbande der Minister das imponierende Ergebnis des letzten Kriegswinterhilfswerkes und erläuterte dann an einzelnen Beispielen die Bedeutung der Summen, von deren Größe man nur durch plötzliche Vergleiche einen wahren Begriff erhalten kann:

„Das Gesamtankommen des 2. Kriegswinterhilfswerkes 1940/41 beträgt 976 240 000 RM, gegen 691 Millionen RM im vorangegangenen Jahre. Das bedeutet also eine Steigerung von 235 Millionen RM.

Im 2. Kriegswinterhilfswerk wurden 442 Millionen WSW-Abzeichen abgesetzt. Das deutsche Volk hat — das Gesamtergebnis aller Kriegswinterhilfswerke 1940/41 zusammengerechnet, also einschließlich Winterhilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Beiträge zur NSR, usw. — an jedem Tag des Jahres abgelaufenen Opferjahres aus eigenem Antrieb und freiwillig rund 4 Millionen RM für soziale Zwecke aufgebracht. Insgesamt haben wir Deutschen in den letzten acht Jahren für das WSW die reichhaltigste Summe von über 4 Milliarden RM gespendet. Das ist so viel — um ein Beispiel zu nennen — wie die gesamten Staatsausgaben der Schweiz im Laufe von zehn Jahren.“

Dr. Goebbels hob dann hervor, daß es ein unbestreitbarer Erfolg der nationalsozialistischen Politik und Staatsführung der letzten acht Jahre sei, daß diese großen Summen in erster Linie nicht nur zur Linderung von Not und Armut aufgewandt werden mußten. Nahezu zwei Drittel des Gesamtankommens des Kriegswinterhilfswerkes, nämlich rund 600 Millionen RM, konnten als Zuwendung an die Hilfswerke der NSD, abgeführt werden, während das letzte Drittel zur Linderung von Not, vor allem in den neu zum Reich gekommenen Gebieten, aufgewandt worden sei. Die NS-Volkswohlfahrt habe von Anbeginn ihrer Tätigkeit das Ziel ihrer Arbeit in der Bewahrung und Förderung aller gesunden Glieder des deutschen Volkes gesehen. Im Mittelpunkt dieser sorgfältigen Betreuung und Förderung stünden Mutter und Kind. Ihnen gelte besonders sehr, da ungezählte Familienwäter zum Wehrdienst oder sonstigen Kriegseinsatz einberufen seien, alle Pflege, Sorgfalt und Unterstützung.

Um der berufstätigen Mutter die Sorge um die Unterhaltung und Erziehung ihrer Kinder abzunehmen, habe die NSD, die Zahl ihrer Kinder tagtäglich während des Krieges stark erhöht und unterhalte heute insgesamt 23000 Kinderheime. Über 420 000 Kinder kämen hier täglich in den Genuß einer sorgfältigen Betreuung.

„Mit der Zunahme der Luftangriffe auf die deutsche Bevölkerung im September 1940 wurde auf Befehl des Führers zur Sicherung des Lebens und der Gesundheit unserer Jugend und unserer Mütter aus den besonders gefährdeten Gebieten die erweiterte Kinderlandvermittlung durchgeführt. Im Rahmen dieser Aktion wurden 1,5 Millionen Kinder und über 160 000 Mütter mit rund 65 000 Säuglingen und Kleinkindern zur Erholung aufs Land geschickt.

Vom Jahre 1933 bis heute wurden 5,7 Millionen Kinder zur Erholung aufs Land gebracht. Hinzu kommen eine halbe Million Mütter mit über 100 000 Säuglingen und Kleinkindern.“

Dr. Goebbels wies mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß die reichhaltige, in wenigen Jahren tätige Arbeit nur dadurch

zu bewältigen gewesen sei, daß sich die besten Kräfte der Volksgemeinschaft in den Dienst dieses größten Sozialwerkes aller Zeiten gestellt hätten.

1 100 000 Mitarbeiter hätten der NSD im August 1939 zur Verfügung gestanden. Ihre Zahl erhöhte sich auf 1 165 000 bis zum 30. April 1941. Allein was die Hunderttausende von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Sammlern an freier Zeit zur Verfügung stellten, sei ein beachtliches Opfer, denn noch nicht 1 n. S. der in der NSD tätigen Helfer und Mitarbeiter bezögen für ihre Tätigkeit irgend eine Befoldung. Dr. Goebbels wies auf den Gegenlag hin zwischen dieser freiwilligen-Millionenarmee, die sich in Deutschland für die Wohlfahrt des Volkes einsetze und der Millionenorganisation der GPU in der Sowjetunion, die nur geschaffen sei, um eine wehrlose Bevölkerung zu bespötn und zu terrorisieren.

„Das sich das deutsche Volk zur Arbeit in der NS-Volkswohlfahrt bewandt, findet in dem ungewöhnlichen Anstiegen der Mitgliederzahl, die seit Kriegsbeginn um weit mehr als 2,5 Millionen gewachsen ist, seinen eindeutigen Ausdruck. Während die NSD bei Kriegsbeginn 11 900 000 Mitglieder zählte, betrug ihre Zahl am 30. April 1941 schon 14 100 000.“

Nach der Verkündung der hohen Bilanz dankte Reichsminister Dr. Goebbels all den vielen Hunderttausenden von Helfern, deren uneigennütziger Arbeit diese imposante Leistung in der Hauptsache zuzuschreiben sei, auf das herzlichste. So sei dieses Werk eine Demonstration unserer Volksgemeinschaft im besten Sinne des Wortes.

Das großartige Ergebnis, das im Winter 1940/41 erzielt wurde, mag damit auch der Front zeigen, welche Gesinnung die Heimat erfüllt; es soll ihr ein Beweis dafür sein, daß, während sie für die Freiheit der Nation kämpft und ihr Leben einsetzt, die Heimat in unerwähltem Opfergeist besteht, ihr dafür zu ihrem Teil ihren Dank und ihre Bewunderung zum Ausdruck zu bringen.“

Es gebe keinen überzeugenderen Beweis für die innere Festigkeit der deutschen Heimatfront als diese mühsameren, aber doch so vielfachenden Taten. Diese Zahlen, an denen nicht gezweifelt werden könne, seien beweiskräftig, weil sie sich täglich in sozialen Leistungen umsetzen und ungezählte Millionen Menschen in den Genuß dieser Leistungen kämen.

„Was hat die Londoner Plutokratie dem entgegenzusetzen?“ Is fragte Dr. Goebbels zum Schluß. „Nichts als verlorene soziale Pflichten und lächerliche Versprechungen. Sie reden nur von dem, was sie nach dem Kriege tun wird; aber sie hat ihre Zeit verpasst. Im Jahre 1918 war ihr die unwiederbringliche Chance gegeben, Europa sozial und national neu zu ordnen, sie hat diese Chance nicht wahrgenommen und muß deshalb nach einem geschichtlichen Geheiß von der Bühne der Entscheidungen abtreten. Jähend auf den bösen Ergebnissen des Kriegswinterhilfswerkes 1940/41 treten wir nun wiederum zur Eröffnung des 3. Kriegswinterhilfswerkes vor die Öffentlichkeit.“

Unter dem Jubel der Massen kündigte Reichsminister Dr. Goebbels dann die Rede des Führers an, der eigens zur Eröffnung des 3. Kriegswinterhilfswerkes aus dem Osten nach Berlin zurückgekommen sei, um zum ganzen deutschen Volke zu sprechen. Der Führer wolle damit vor der Heimat zum Ausdruck bringen, wie er die Arbeit, die das Kriegswinterhilfswerk in den vergangenen Jahren geleistet habe, einschätze, und was er vom kommenden Winter erwarte. Sein Appell an die deutsche Nation werde in den Herzen aller Deutschen freudigen Widerhall finden.

Liebe seines ganzen Volkes entgegen, als der Minister schließlich verkündete, daß auch in allen zukünftigen Tagen das deutsche Volk bei ihm stehen werde, bis die Stunde des Sieges geschlagen habe.

Nachdem sich der Jubel und die Begeisterung gelegt hatten und die Heil-Rufe abgeebbt waren, ergriff der Führer das Wort zu seiner Rede.

Im Nordabschnitt Sowjetangriffe gescheitert

DRS, Berlin, 3. Okt. Im Nordabschnitt der Ostfront griffen die Bolschewisten am 2. Oktober die deutschen Stellungen im Frontabschnitt von zwei deutschen Divisionen an. Bei der Abwehr dieser bolschewistischen Gegenangriffe, die sämtlich mit schweren Verlusten für die Bolschewisten zurückgeschlagen wurden, vernichtete die deutsche Panzerabwehr fünf sowjetische Panzerkampfwagen.

Die Artillerie des deutschen Heeres setzte am 2. Oktober die Beschichtung der Leningrader Industrieanlagen und der Versorgungsbetriebe fort. In den Leningrader Werken wurden durch die deutschen Granaten wiederum beträchtliche Schäden hervorgerufen. Andere Teile der vor Leningrad eingesehten deutschen Artillerie nahmen erneut Schiffsziele in den Häfen von Kronstadt und Oranienbaum unter wirksamer Feuer. Durch Beobachtung wurde festgestellt, daß ein sowjetischer Handelsdampfer zwischen 2000 und 3000 BRT mehrere schwere Treffer erhielt.

Im Laufe des 2. Oktober versuchten die im Raum von Leningrad eingeschlossenen Bolschewisten im Kampfabschnitt von zwei anderen Divisionen, die deutschen Stellungen anzugreifen. Der sowjetische Angriff wurde nach harter Artillerieeindeckung und mit Unterstützung durch Panzerkampfwagen abgewehrt. Alle Angriffe der Bolschewisten scheiterten an der Abwehr der deutschen Truppen. Die Sowjets wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Im Verlaufe der Kämpfe vernichteten die deutschen Truppen sechs sowjetische Panzerkampfwagen.

Arbeit der Luftwaffe am Donnerstag

16 Bahnhöfe zerstört, 60 Eisenbahnzüge getroffen

Berlin, 3. Okt. Der Einsatz der deutschen Luftwaffe an der gesamten Ostfront war auch am Donnerstag, 2. Oktober, wieder sehr hart. Die Ergebnisse, die durch die Beschörungen und zahlreiche Aufnahmen bewirkt wurden, lassen den Erfolg der Angriffe auf Eisenbahnlinien, Bahnanlagen und Straßen der Bolschewisten erkennen. Neben der Unterbrechung zahlreicher Eisenbahnlinien, Bahnanlagen und Straßen der Bolschewisten und der Zerstörung von 16 Bahnhöfen wurden insgesamt 60 Transport- und Versorgungszüge der Sowjets getroffen. Sieben Züge wurden dabei vollkommen zerstört, 33 durch Bombentreffer in Brand gesetzt und 20 weitere durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampffliegern, von Schlachtfliegern und Jägern griffen Erdziele in verschiedenen Abschnitten der Ostfront an. Dabei wurden 12 Batterien, 12 Einzelgeschütze, viele Panzerabwehrgeschütze und Maschinengewehre sowie 14 Panzer und Hunderte von Fahrzeugen aller Art vernichtet. Auch Stellungen und Bunkeranlagen wurden durch gut liegende Treffer außer Gesicht gesetzt; außerdem wurden drei Munitionslager der Bolschewisten in die Luft gesprengt.

Am Sarge Lenins

Stockholm, 3. Okt. Zum Abschluß der wie das Hornberger Schicksal ausgegangenen Moskauer Tagung meldet die USA-Nachrichtagentur United Press noch, daß die Engländer und Amerikaner als Gäste der Sowjetregierung das Grabmal Lenins besuchten, wo sie vor dem gläsernen Sarg Lenins, des Gründers des bolschewistischen Regimes, einige Minuten in andächtigem Schweigen verbarsteten.

Große Brände in Newcastle

Berlin, 3. Okt. In der Nacht zum 3. Oktober griff die deutsche Luftwaffe bei guter Sicht verschiedene Ziele auf der britischen Insel mit Erfolg an. Ein härtester Verband von Kampffliegern führte wieder einen erfolgreichen Angriff auf den Hafen von New Castle durch. Trotz harter Abwehr und zahlreicher Sperballone wurden die beschlossenen Ziele mit einer großen Anzahl von Bomben belegt. In den Docks und Krastanlagen entstanden mehrere große Brände. Sturzkampfflugzeuge griffen den Hafen von Dover und die unweit der Stadt gelegene Funstation an und erzielten wirkungsvolle Treffer in den Anlagen des Hafens und der Funstation. Von einzelnen eingesehten deutschen Kampfflugzeugen wurden ferner Flugplätze in Mittelengland bombardiert, wobei vielfach die Rollbahnen beschädigt wurden. Treffer in den Unterküsten und Flugzeughöfen riefen mehrere Brände hervor.

Im Stadtgebiet von New Castle befindet sich ein wehrwirtschaftliches Ziel neben dem anderen: 23 Kilometer Hafenanlagen auf den beiden Flußarmen, dazu noch Hafenbeden mit Großwerften, Widders, Artillerie und andere Rüstungsbetriebe, Fabriken der verschiedensten Art, Röhrenhäuser, Tankanlagen. Vom Pier wird die Kohle von Northumberland nach allen Richtungen verschifft. Abnehmer sind besonders London und die englische Südküste. Außerdem ist in New Castle der Bau von Kriegshandelschiffen so entwickelt, daß die Werften von New Castle den dritten Platz unter den britischen Schiffbaugebieten einnehmen.

Ritterkreuz für vorbildliche Tapferkeit

DRS, Berlin, 3. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Stumpff, Kommandeur einer Panzerdivision; Generalmajor Herlein, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Wittkopf, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberst Burgdorf, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Wiesner, Abteilungscommandeur in einem Artillerieregiment; Hauptmann Weiß, Kompaniechef in einem Schützenregiment; Oberleutnant von Lippelskirch, Batteriechef in einem Artillerieregiment; Oberleutnant Borchert, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Ritterkreuz für hervorragende Waffentaten

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Oberleutnant Weiffus, Commandeur eines Kampfschwabers.

Britisches Eingeständnis

Die großen Verluste bei der Luftoffensive

Genf, 3. Okt. Der Londoner „Daily Express“ beschäftigt sich mit der Lage der britischen Luftwaffe und stellt fest, es sei nicht zu bestreiten, daß die Verluste im Verlaufe der sogenannten Konfop-Dienste ungewöhnlich hoch seien. „Die größten englischen Fliegerheiden in führenden Frontposten“, so heißt es in dem Bericht, „sind dahin — Männer wie Baber, Loaf, Mungo-Park und Gillan — aber selbst im solchen Preis muß die Offensive weitergeführt werden.“ Inzwischen sind zu den abgeschossenen Fliegerleitern der Briten nach englischen Meldungen auch noch der erste und einzige Viktoriakreuzträger der Neutralländer, Ward, und der Geschwaderführer Budden auf die Verlustliste gekommen.

Australische Regierung zurückgetreten

Mittrauensantrag der Labour-Party

Stockholm, 3. Okt. Wie aus einer Neuter-Meldung aus Canberra hervorgeht, hat die australische Regierung Jaddens aus der bereits gemeldeten Annahme eines Mittrauensantrags der Labour-Party durch das Repräsentantenhaus die Folgerungen gezogen und ist zurückgetreten.

Jaddens, der seinem über die Part umstrittene Englandreise gestützten Amtsvorgänger Menzies auf dem Posten des australischen Ministerpräsidenten gefolgt war, war nur fünf Wochen lang im Amt. Seine Regierung konnte bisher wenigstens eine „Mehrheit“ von einer Stimme aufweisen, doch zwei Parlamentsmitglieder, die bisher die Regierung unterstützten, hatten zugunsten des Antrages, der von dem Labour-Vorsitzenden eingebracht worden war. Eine Sensation war vorher, wie Neuter weiter berichtet, im Repräsentantenhaus durch eine Erklärung entstanden, die auf eine Anfrage mittelte, daß die Regierung gewisse Beträge für Zwecke verwendet hatte, die mit einer Aktion gegen unparlamentarische Elemente in Australien in Zusammenhang standen. Am darauffolgenden Tag dementierte der Staatsanwalt Hughes auffallenderweise kategorisch die Behauptungen, daß Regierungsmittel in unangebotener Weise verwendet worden seien.

Trosttelegramm statt Wirtschaftshilfe

Roosevelts falsches Spiel in Iberoamerika

La Paz, 3. Okt. Die Vereinigten Staaten sind bekanntlich im Begriff, zur Tarnung ihrer Bergewaltigungspolitik gegenüber den iberoamerikanischen Staaten wirtschaftliche Hilfsversprechen großzügig zu erteilen. So auch kürzlich an Bolivien. Bolivians Außenminister hielt, nachdem einige Monate von der in Aussicht gestellten Hilfe in keiner Weise mehr von seinen Washingtons die Rede war, die Zeit für gekommen, um auf dem Telegrammwege sein von ihm vertretenes Land in Erinnerung zu bringen. In seiner Depesche bat er Sumner Welles, sich bei der amerikanischen Regierung für eine baldmöglichste

Erfüllung des wirtschaftlichen Hilfsversprechens einzusetzen, um aus der „Etappe“ bloßer Versprechungen in eine solche wirklicher Taten zu gelangen, die nötig sei, um die Aufbaubarkeit in Bolivien beginnen zu können.

Sumner Welles antwortete mit einem Telegramm, das in seiner Schamlosigkeit und Unvorsichtigkeit verdient, festgehalten zu werden. Nach der Feststellung wölligen Uebereinstimmens der Gesichtspunkte über die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit vertrittete er den bolivianischen Außenminister nämlich durch die Mitteilung, daß von einer Reihe für das Studium wirtschaftlicher Möglichkeiten Bolivians auszumählender Fachleute bereits (1) ein Bergbauexperte, „vor der Abreise“ Rede (1).

Roosevelt verspricht also Hilfe und schickt Trosttelegramme. Es sagt wirtschaftliche Unterstützungsaktionen zu, für deren Vermittlung nach Monaten noch nicht einmal ein Projekt besteht, sondern nur eine „Reihe von noch auszumählenden Fachleuten“ zum „Studium wirtschaftlicher Möglichkeiten“!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Protest Japans in Teheran. Die japanische Regierung hat scharfen Protest in Teheran erhoben gegen die Aufhebung der diplomatischen Privilegien der japanischen Gesandtschaft einschließlich der Post- und Kurier-Gepäckfreiheit durch die iranische Regierung.

USA-Militärmission für Tschangking. Wie gemeldet wird, ist die nordamerikanische Militärmission für Tschangking in Nanika eingetroffen, wo sie sich eine Woche aufhalten wird. Wie weiter berichtet wird, sollen jetzt auch neue USA-Landflugzeuge für China hergestellt werden.

Juden müssen Freiburg verlassen. Durch Bekanntmachung im Amtsblatt tritt nunmehr die Verordnung in Kraft, auf Grund der die von der Ausreisepflicht betroffenen Juden unverzüglich die slowakische Hauptstadt zu verlassen haben, um in jene Gemeinden zu ziehen, die ihnen zugewiesen werden. Die Ausreisung muß Ende dieses Jahres ausgeführt sein.

Welcher Engländer hätte das für möglich gehalten? Die Associated Press aus London meldet, werden die schmiedeisenen Pläne und Tore um den Buckinghampalast am Freitag niedergelassen, um in die Rüstungsindustrie zu wandern.

Ägyptisches Vieh für englische Militärbehörden. Die ägyptische Regierung hat im Auftrage der britischen Militärbehörde die Beschlagnahme des ganzen im Besitz von Rüstungswirten befindlichen Viehs angeordnet. Das Vieh wird den Schlächtern der Militärverwaltung übergeben.

Japanisches U-Boot gesunken. Das japanische Marineministerium gab bekannt, daß bei Nachtmanövern am 2. Oktober das U-Boot „I 61“ mit einem anderen Kriegsschiff nordwestlich Kaulhu kollidierte und sank, daß jedoch ein Teil der Mannschaft gerettet werden konnte.



Generalfeldmarschall von Brauchitsch 60 Jahre alt

Am 4. Oktober begeht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall Walter von Brauchitsch, seinen 60. Geburtstag. Seit dem Ausbruch des großdeutschen Freiheitskrieges leitet er nach den Weisungen des Führers und Obersten Befehlshabers die Operationen des größten Wehrmachtsteiles, des deutschen Heeres, dessen Soldaten sein Herz und ganze Fürsorge gebührt.

Generalfeldmarschall von Brauchitsch stammt aus einer alten Soldatenfamilie. Nach dem Besuch der Kadettenanstalten Potsdam und Groß-Lichterfelde trat er am 22. März 1900 in die Kaiserliche Armee ein, und zwar in das Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3. Ein Jahr später wurde er, auf eigenen Wunsch die Waffengattung wechselnd, in das 3. s. a. r. d. e. - Feldartillerie-Regiment versetzt. Nach längerer Verwendung als Regimentsadjutant wurde er 1912 ohne Besuch der Kriegsakademie zum Großen Generalstab kommandiert und kurz vor Ausbruch des Krieges, am 8. Dezember 1913, zum Hauptmann befördert, in diesen versetzt. Während des Weltkrieges hat sich Generalfeldmarschall von Brauchitsch in den verschiedensten Stellen des Truppengeneralsstabes, vorwiegend als 1. Generalstabsoffizier, im Herbst des gleichen Jahres die Befreiung des Sudetenlandes, im Herbst des gleichen Jahres die Befreiung des Sudetenlandes, im Herbst des gleichen Jahres die Befreiung des Sudetenlandes...

Nach dem Zusammenbruch sah er sofort den Entschluß, mit aller Kraft und Hingabe am Wiederwärtigen Deutschlands und seines Heeres mitzuwirken. In den nun folgenden arbeitsreichen Jahren des Aufbaues des 100.000-Mann-Heeres konnte er dabei sowohl im Reichswirtschaftsministerium wie in der Front seine reichen Kriegserfahrungen einbringen. Seine weitere Laufbahn zeigt den für den deutschen Generalstabsoffizier bzw. für die vielen aus dem Generalstab hervorgegangenen höheren Führer typischen Wechsel zwischen Frontdienst und Generalstabsoffizierendienst. In seiner Stammbatterie war er 1921 bis 1922 Batteriechef im 2. Artillerieregiment in Stettin, dann 1925 bis 1927 Abteilungscommandeur im 6. Artillerieregiment in Minden. In beiden Stellen hat er sich der Ausbildung und Erziehung der Truppe mit besonderer Hingabe gewidmet. 1932 bis 1933 war der Generalfeldmarschall dann noch Inspektor der Artillerie. Im Generalstabsoffizierdienst wurde er zunächst vor allem in der Ausbildungsabteilung des damaligen Reichswehrministeriums verwendet, dann war er über zwei Jahre Chef des Stabes der 4. Division in Münster (1. 10. 1927 bis 15. 1. 1930) und daran anschließend Chef der Ausbildungsabteilung.

Wenige Tage, nachdem der Führer die Geschicke des Deutschen Reiches in seine Hand genommen hatte, wurde von Brauchitsch, inzwischen zum Generalmajor befördert, Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I. Er übernahm damit die Sicherung des deutschen Ostpreußen gegen Polen. In unermüdlicher Arbeit hat Generalfeldmarschall von Brauchitsch in dieser Stellung vor und nach der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht, zuletzt als Kommandierender General des I. KK, die Verteidigung dieses deutschen Grenzlandes aufgebaut und den I. Armeekorps eine ausgezeichnete Ausbildung und Erziehung gegeben.

Nach einer kurzen Verwendung als Oberbefehlshaber des Heeresgruppenkommandos 4, dem damals alle motorisierten Kräfte des Heeres unterstanden, ernannt der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den damaligen Generalobersten von Brauchitsch aus seinem besonderen Vertrauen als Nachfolger des Generalobersten Freiherrn von Frisch am 4. 2. 1938 zum Oberbefehlshaber des Heeres. Wenige Wochen später erfolgte die Rückgliederung der Ostfront in das Großdeutsche Reichsgebiet, ausgezeichnet. So war er u. a. la der 34. A. D. in Landes und schließlich im März 1939 die Befehlshaber Böhmens und Mährens. Gleichlaufend mit der Lösung dieser Aufgaben hat Generalfeldmarschall von Brauchitsch, dem Willen des Führers entsprechend, den größten Heeresaufbau unseres Zeitalters erfolgreich durchgeführt und sich dabei um die Erziehung und Ausbildung des Heeres geschichtliche Verdienste erworben.

Seit dem 1. Sept. 1939 leitet Generalfeldmarschall von Brauchitsch die Operationen des Heeres nach den großen Richtlinien, die er vom Führer und Obersten Befehlshaber in häufigen Ausdrücken erhält. In enger Kameradschaft arbeitet er mit den Oberbefehlshabern der beiden anderen Wehrmachtsteile zusammen. Immer wieder im Kraftfahrzeug oder Flugzeug unterwegs, verbringt er sich in Besprechungen bei den hohen Stäben und durch Besuche der Truppe an der Front den persönlichen Einblick in die Lage, der ihm eine der wichtigsten Unterlagen für die Führung ist. So hat Generalfeldmarschall von Brauchitsch in polnischen Feldzug, im Westen, in Afrika, auf dem Balkan und jetzt im Osten das ruhmreiche deutsche Heer zu Siegen geführt, die für immer in die Geschichte des von Adolf Hitler geführten Großdeutschen Reiches eingehen werden.

Kampfflieger am Eismeer

NSA. Wie oft schon sind wir über die wilde Tundra Nordostsibiriens, Sibirien und der Sowjetunion geflogen, topographisch schauen die Befahrungen in die Tiefe: auf ein Meer von Kugeln, Hunderte von Kilometer weit ohne jede Vegetation, auf tausende kleiner Seen, Gebirgsketten, Sturzflüsse, Moore, aber in allen Schattierungen, dürftige Zwergbirken, gefährliche Hochmoore... In unserem Kampfabschnitt am Eismeer sind Straßen eine Seltenheit, ebenso rar wie menschliche Siedlungen. Die Entfernung unseres Fliegerhorstes vom nächsten Ort beträgt 80 Kilometer: ein kleines Appendorf mit einem einzigen Krämerladen und einer Holzirche von der Größe eines Einfamilienhauses.

Was gegenüber liegen die Sowjets, dort wo einst die Grenze gegenüber der Kola-Halbinsel mit dem Polarwinter, da vorne in diesem unwegsamen Kampfgelände, das kaum den Einsatz schwerer Artillerie erlaubt, entzieht General Dietl mit seinen Gebirgsjägern den Sowjets jeden Fußbreit Boden in erbitterten Gefechten. Und wir sind keine schwere Artillerie, die im Sturz mit Bomben aller Kaliber die feindlichen Stellungen krummreiht.

Vor einer halben Stunde war Einsatzbesprechung, nun sitzen wir schon wieder an Bord unserer Kampfflugzeuge. Wir haben vorher den Frontverlauf genau studiert, er ändert sich ja Tag für Tag, denn Dietls "Krazehuber" haben ein unverrückbares Ziel: Vorwärts!

Die höchsten Bergspitzen unter uns sind seit Wochen weiß, die ersten Zeichen des beginnenden Polarwinters. Da vorne verläuft die Front! Keinen Fliegerführer und Beobachter gemeinsam sein. Eigene Jäger und Zerstörer suchen den ganzen Kampfraum ab, sie sind unsere Beschützer gegen feindliche Jagdangriffe.

Wenig später stehen die ersten Plakowölken am Himmel; auf die feuernden Geschütze sehen wir zum Sturz an. Denn hier stehen jene Batterien, die zum Schwelgen ausrufen werden müssen.

Aus Stadt und Land

Allenfreig, den 4. Oktober 1941

Verdunkelungszeit: 3. Oktober von 18.59 bis 7.27

Aufruf des Reichsernährungsministers

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, A. Walter Darré, hat zum Erntedankfest folgenden Aufruf erlassen:

Zum Erntedankfest

In freier und unermüdlicher Arbeit hat das deutsche Landvolk in diesem Jahre trotz schwerer Witterungsverhältnisse dem ihm anvertrauten Boden eine neue Ernte abgetragen, und der Allmächtige hat sein Tun geegnet. Auch im kommenden Jahre ist das tägliche Brot des deutschen Volkes gesichert. Erneut muß englischer Vernichtungswille erkennen, daß seine Hoffnung, Deutschland wiederum wie im Weltkrieg 1914/18 aushungern zu können, vergeblich ist. Zu dem Sieg des deutschen Schwertes gestellt sich der Sieg des deutschen Pfluges.

Das deutsche Landvolk hat mit diesem Siege dem deutschen Soldaten den besten Dank abgestattet, den es ihm erweisen konnte. Mit dem deutschen Soldaten aber weiß das ganze deutsche Volk, daß es sich auf das deutsche Landvolk in dem großen Schicksalskampf, den uns England aufgezwungen hat, auch in Zukunft unbedingt verlassen kann. In dem Bewußtsein seiner Verantwortung für die Zukunft des deutschen Volkes geht das deutsche Landvolk wieder an seine dringende Arbeit für das neue Wirtschaftsjahr. Es ist sich bis in sein letztes Glied bewußt: Landarbeit hilft liegen!

Erster Opfersonntag ein voller Erfolg

Der erste Opfersonntag des Kriegs-WSM 1941/42 vom 14. September war ein erneutes freudiges Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft. Während der erste Opfersonntag im Vorjahr ein Ergebnis von 23 171 365,09 RM. brachte, beträgt das Ergebnis des diesjährigen ersten Opfersonntages 28 902 793,51 Reichsmark, das sind 5 731 427,52 RM. gleich 24,73 Proz. mehr. Das deutsche Volk ist also wieder einmal in echter Gefreudigkeit dem Ruf des Führers zum Opfer für das WSM gefolgt.

Ausstattungshilfe für Hausgehilfinnen in kinderreichen Haushaltungen

Vom Landesarbeitsamt wird mitgeteilt: Der Mangel an hauswirtschaftlichen Arbeitskräften, der auf den dauernd ansteigenden Bedarf an Hilfskräften zurückzuführen ist, macht sich besonders unliebsam in den kinderreichen Haushalten bemerkbar. Aus staatspolitischen Gesichtspunkten ist es erforderlich, vor allem diesen Haushalten jede Erleichterung und Hilfe zuteil werden zu lassen. Um die Hausgehilfinnen mehr als bisher zu veranlassen, eine Tätigkeit in kinderreichen Haushalten anzunehmen und diese Tätigkeit auch beizubehalten, wird Ausstattungshilfe in Anrechnung der Wichtigkeit einer solchen Tätigkeit eine Ausstattungshilfe gewährt.

Voraussetzung ist, daß die Hausgehilfin längere Zeit, d. h. mindestens vier Jahre, in einem Haushalt mit mindestens drei Kindern unter 14 Jahren tätig gewesen ist. Hauswirtschaftliche Geschäftskräfte erhalten die Beihilfe ebenfalls, sofern sie neben der Beschäftigung mit landwirtschaftlichen Arbeiten auch in der Hauswirtschaft sowie bei der Betreuung von Kindern tätig waren. Seit dem 1. Januar 1939 bestehende Beschäftigungsverhältnisse oder Lehrzeiten in kinderreichen Haushalten werden berücksichtigt. Die Auszahlung der einfachen Beihilfe von 600 RM. kommt daher erstmalig am 1. Januar 1943 in Frage.

Der Reichsarbeitsminister hat folgende Grundzüge festgelegt: 1. Als Hausgehilfinnen gelten solche weibliche Arbeitskräfte, die ganzjährig häusliche Arbeiten gegen Lohn verrichten, ferner Lehrlinge mit Lehrvertrag, Erzieherinnen, Hausdamen usw., und Hausangehörige, nicht Hausgehilfinnen. Sie erhalten die Ausstattungshilfe nicht. 2. Die Ausstattungshilfe wird nur solchen Hausgehilfinnen gewährt, die deutsche Volksangehörige sind. 3. Die Hausgehilfinnen müssen in einem Familienhaushalt ständig und ganzjährig in ordnungsgemäßer Arbeitsverhältnis beschäftigt sein oder in einem hauswirtschaftlichen Lehrverhältnis stehen. Halbtagsbeschäftigung oder eine Beschäftigung, die regelmäßig am Nachmittag, vor dem Abendessen endet, begründet keine Anwartschaft. Unfähig beschäftigte Hilfskräfte wie Waise- und Puppenfrauen gelten nicht als Hausgehilfinnen. 4. Beschäftigung in Stadt und Land werden dann berücksichtigt, wenn kein Arbeitsverhältnis im Sinne des Arbeitsrechts begründet wird. Voraussetzung für die Gewährung von Ausstattungshilfe in solchen Fällen ist: Schriftliche Bestätigung des zuständigen Amtes für die Notwendigkeit dieser Beschäftigung vor deren Beginn. 5. Auch die Pflichtjahr-tätigkeit im kinderreichen Haushalt ist anzuerkennen, wenn die sonstigen Voraussetzungen und Zustimmung des Arbeitsamtes zur Ableistung des Pflichtjahres erfüllt sind. Die Ausstattungshilfe wird in der Regel nur Arbeitskräften, die als einzige Hausgehilfin tätig sind, gewährt. Gilt der Haushalt nicht mehr als kinderreich, weil eines oder mehrere Kinder das 14. Lebensjahr vollendet, so kann die weitere Beschäftigung in diesen Haushalten unter Umständen trotzdem anerkannt werden. Angerechnet wird ferner die hauswirtschaftliche Tätigkeit in einer Fabrikfamilie. Unter Fabrikfamilie ist zu verstehen eine Familie mit zwei Kindern unter 14 Jahren, wenn ein drittes Kind erwartet wird. Die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre im häuslichen oder ländlichen Haushalt in einer sogenannten Aufbaufamilie wird zur Hälfte der Lehrzeit, d. h. zu einem Jahr, auf die Anwartschaft angerechnet.

Den Mit rasender Geschwindigkeit wächst das fährliche Feuer anblühende Mündungsfeuer. Es gehören wahrlich Nerven dazu, in ein Inferno von Stahl und Feuer zu fliegen, ohne jede Möglichkeit, dem Gegner auszuweichen. Es geht uns Ganze: du oder ich!

Die Bomben sind gefallen, wir gehen zum Horizontausflug über, brauchen mit einer Brachfahrt in Richtung Heimathorft. Hinter uns stehen zahlreiche weißgraue Rauchpilze im Gelände, nur von einem einzigen Geschütz aus erhalten wir noch Feuer.

Dieser Einsatz war ein besonderer Erfolg, denn Stunden später meldeten Aufklärer, daß die ganze Batterie einschließlich Troß und einem Munitionslager vernichtet sei. Deutsche Stukas, Dietls schwere Artillerie, haben Mahrarbeit geleistet. Und nun können die Gebirgsjäger auch wieder den Vormarsch fortsetzen! Kriegsberichterstatter Peter Wohlshaid (NSA.)

Die einfache Ausstattungshilfe von 600 RM. wird durch vierjährige Beschäftigung erworben. Für das fünfte bis zehnte Beschäftigungsjahr erhöht sich die Beihilfe um je 150 RM. Berücksichtigung für die Berechnung der Höhe der Beihilfe finden nur Beschäftigungs- und Lehrzeiten ab 1. Januar 1939. Der Antrag kann für die einfache und jede erhöhte Beihilfe beim zuständigen Arbeitsamt gestellt werden.

Die Hausgehilfin hat die Anwartschaft durch eine Bescheinigung des Haushaltsvorstandes nachzuweisen. Formblätter sind bei den Arbeitsämtern erhältlich. In die Anwartschaft auf die Ausstattungshilfe vor der Berechnung und vor Vollendung des 30. Lebensjahres erworben, so legt das Arbeitsamt in Höhe der Beihilfe ein verzinsliches Sparguthaben zugunsten der Hausgehilfin bei einer Sparkasse an. Die Hausgehilfin kann über dieses Guthaben bei ihrer Berechnung oder nach Vollendung des 30. Lebensjahres verfügen.

Diese sehr großzügige Maßnahme wendet sich vor allen Dingen an die weibliche Jugend, um ihr den Einsatz in der kriegswichtigen Familie zu erleichtern und um andererseits der Hauswirtschaft weitere Kräfte zu gewinnen, vor allen Dingen aber zu erhalten. Auf die Gewährung des allgemeinen Ehestandsdarlehens hat die Gewährung der Ausstattungshilfe keinen Einfluß.

Die Werbung für Heilmittel. Am 20. September ist eine Vollzeitordnung über die Werbung auf dem Gebiete des Heilmittelwesens erlassen worden, der die Werbung für Arzneimittel, für Mittel und Gegenstände, die den Arzneimitteln gleichstehen und für Verfahren und Behandlungen unterliegt. Die Verordnung dient der Klarstellung der unzulässigen und der auf Falschwerbung beschränkten Werbung vor allem dem Schutze des Publikums vor Unwahrheit und Übertreibung der Heilmittelwerbung.

Das neue Kursbuch. Am 6. Oktober tritt bei der Deutschen Reichsbahn der Winterfahrplan 1941/42 in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt erscheinen die Reichsbahn-Kursbücher und amtlichen Tariffahrpläne in neuer Bearbeitung. Der Fahrplan für den Winterabschnitt entspricht im allgemeinen jenseitig den abgelaufenen Sommer, doch unterbleiben die von normalerweise nur für den härteren Verkehr während der Hauptreisezeit vorgesehenen gewesenen Züge. Grundfähliche Änderungen treten daher im Winterabschnitt nicht ein.

Stuttgart. (Strafe für schlechtes Rechnen.) Der Stadt-Informationsdienst teilt mit: Ernährungsamt und Wirtschaftsamts überwachen sehr genau die Rücklieferung der Lebensmittel- und Seifenkartenschnitte durch die Einzelhandels-geschäfte. So wurden erst kürzlich vier Ablieferungen von Seifenkartenschnitten eines Stuttgarter Geschäfts hintereinander nachgeprüft und dabei jedesmal sehr beträchtliche Unstimmigkeiten zwischen Inhalt und der auf dem Beutel vermerkten Zahl festgestellt. Wegen mangelnder Sorgfaltspflicht hat nun die verantwortliche Geschäftsführerin der betreffenden Firma, die sich bei ihren Angaben ganz auf das Lehramtsamt verlassen hatte, vom Wirtschaftsamts eine Ordnungsstrafe von 100 RM. auferlegt erhalten, zu der noch die nicht unerheblichen Strafgebühren hinzukommen.

Ludwigsburg. (Ernannt.) Der Führer ernannte den Gerichtsassessor Kanzleiter in Stuttgart zum Amtsgerichtsrat bei dem Amtsgericht Ludwigsburg.

nsa. Nürtingen. (Gefallen.) Ein alter Kämpfer des Kreises Nürtingen, der Führer des früheren Sturmabteiles III/216, Sturmhauptführer Siegfried Stodmayer, fand als Leutnant und Ordonnanzoffizier bei der Erzwingung des Pruthübelganges den Heldentod. Sein Name ist mit dem Aufbau der SA in den Jahren 1931 bis 1935 im Kreis Nürtingen sowie an ähnlichen Seminaren und Fachschulen unseres Landes unlosbar verbunden, zuletzt als Erzieher an der SA-Gruppenhülle in Kleinsingersheim. Auch der Ortsgruppenleiter von Friedenhausen, Eichenhofen und Tschardt, Carl Murr, fiel im Osten bei einem Angriff in der Nähe von Gomel. Er war 1934 als Lehrer an die Volkshule in Friedenhausen gekommen, wo er sich allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Tuttlingen. (Unterdrückung von Schucriemen.) Eine Heimarbeitlerin war über ein Jahr für ein Lederhürlengeschäft tätig. Allein innerhalb 14 Tagen wurde vom Fabrikanten festgestellt, daß wenigstens 25 Paare Schucriemen im Werte von etwa 150 RM. fehlten. Die polizeiliche Untersuchung hatte nun ergeben, daß die Angeklagte die unterschlagenen Schucriemen anderweitig verkauft. Den entstandenen Schaden hat die Angeklagte teilweise ersetzt. Das Amtsgericht Tuttlingen verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen.

Wiesbaden. (Rach tritt der Tod...) Im nahegelegenen Zentern verloren drei unmündige Kinder ihre erst 37jährige Mutter; die Einwohnerin Berta Kraus, durch einen tödlichen Schlaganfall.

Zell a. S. (Verkehrsunfall) In einer unbedachtlichen Kurve in der Norddracher Straße rief ein Biberacher Geschäftsmann auf seinem Motorrad mit einem Offenburger Lastzug zusammen. Der Motorradfahrer und sein auf dem Soziusplatz befindlicher Sohn erlitten sehr schwere Verletzungen, die ihre Besserung in das Offenburger Krankenhaus erforderten. Der Lastwagen, der noch im letzten Augenblick ausweichen wollte, rief dabei einen Schuppen ein.

Hillingen. (Tödlischer Unfall) Den 33 Jahre alte Sägewerksarbeiter Fritz Schwärz erlitt durch einen Betriebsunfall im hiesigen Sägewerk eine so schwere Kopfverletzung, daß er starb, bevor er ins Krankenhaus gebracht werden konnte. Der Unglückliche stammte aus St. Georgen bei Freilburg und war seit 1928 hier in Arbeit.

Verantwortlich für den gesamten Anhalt Dieter Lauf in Altenfreig. Druck: Buchdruckerei Dieter Lauf, Altenfreig, J. St. Preiß, 3. gültig.

Woran erkennt man ein "Bayer" Arzneimittel?

Alle "Bayer"-Arzneimittel tragen auf ihrer Packung das "Bayer"-Kreuz. Es ist ein Sinnbild erfolgreicher, wissenschaftlicher Arbeit und jahrzehntelanger Erfahrung. Das "Bayer"-Kreuz ist das Zeichen des Vertrauens.



Weniger Flickarbeit



Das Ausbessern der durch Reibbrett und Bürste beschädigten Wäsche erfordert viele Flickstunden. Ihre Wäsche hält länger durch Einweichen mit der seifensparenden, schmutzlösenden **Henko**

Bernard Schnupftabake
erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß!



Gebrüder Bernard A.-G. Edgenburg a. Oberrhein a. M.

Teinacher Sprudel
Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften



Produkt hergestellt von der Mineralwasser AG Bad Griesbrunn

Gute Hilfe
bei Kopfschmerzen, Influenza, Stachtdrücken, Verstopfungen und Stauungen im Halsraum bringt meist sofortige Linderung. Bei mehrfachen Gebrauch wirkt ohne schädliche Nebenwirkungen bald eine angenehme und befreiende Erleichterung ein. Seit über hundert Jahren bewährt. Aus Klosterräucherherstellung von der gleichen Firma, die den bekanntesten Klosterräucher herstellt, hergestellt.

Bitte machen Sie einen Versuch! Originalbottle zu 50 Pfg. (Substanz 4 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

Stadt Calw
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 8. Okt. 1941 stattfindenden **Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Personen und Vieh aus verbotenen Kreisen, aus Beobachtungsgebieten, sowie aus dem 15 Km. Umkreis dieser Gebiete sind vom Markt ausgeschlossen.
Zufahrtzeit zum Schweinemarkt: 1/8-9 Uhr. Abfahrtszeit für den Viehmarkt: 1/9-10 Uhr.
Calw, den 4. Okt. 1941. Der Bürgermeister: Göhrt.

Salizyl-Bergamentpapier Einmach-Cellophan
empfiehlt die **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Für Ihr Kind: HIPPS KINDERNAHRUNG
gegen die Abschnitte A-D der Kl.-Brotkarte in Apotheken u. Drogerien



Efasit PUDER
Füße erhitzen, überangestrengt, brennend?



Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Stoff-Fußpulver. Es trocknet, desinfiziert, übermäßige Schweißabsonderung, verhindert Blasen, Brennen, Wundläsungen, Dermocysten für Wollstapel. Für die sonstigen Fußpflege: Stoff-Fußbad, Creme u. Linctur.
Streu-Dose 75 Pfg. Nachfüllbeutel 50 Pfg.
In Apotheken, Drogerien u. Fußgeschäften erhältlich.

Teufel
GALVANISCHES VEREDLUNGSWERK
STUTTGART-ZUFFENHAUSEN - Ruf 614-57

Hart-Verchromung Bondern Phosphatieren Spritz-Lackierung
Sämtl. galvan. Niederschläge.

Altensteig
Zu dem am Mittwoch, den 8. Okt. 1941 stattfindenden **Vieh- und Schweine-Markt** ergeht Einladung.
Beginn des Schweinemarktes 8 Uhr, des Viehmarktes 8.30 Uhr. Personen und Tiere aus verbotenen Gebieten sind zum Markt nicht zugelassen.
Der Bürgermeister.

Es geht um Ihre GESUNDHEIT

Wenn Sie ins Krankenhaus müssen, ist es beruhigend, täglich 10 Mark für besondere Pflege zu erhalten und außerdem einen Zuschuß für Operations- und Krankentransportkosten. Sie erreichen diese Leistungen durch unseren (Tarif »K«). Er kann als Einzelversicherung oder zu jeder bereits bestehenden Krankenversicherung abgeschlossen werden und kostet monatlich nur zwei Mark Beitrag. Nur 2 Mark monatlich, aber gut angelegt!

DEUTSCHER RING
Bezirksdirektion Württemberg
Stuttgart 1, Bücherstraße 7, Ruf 2 19 49

RATSCHLÄGE! DES KLUGEN FROSKÖNIGS
2. Rat: **Mit den Schuhen wechseln!**

Sobald man nach Hause kommt oder wo es sonst möglich ist, tausche man die Lederschuhe gegen abgetragene, Hausschuhe oder dergl. Es tut Schuhen und Füßen gut! Das Leder hält länger, und die Schuhe bleiben in schöner Form. Mit guter Schuhcreme gepflegt, bleibt das Leder weich und geschmeidig. Dafür gibt's das bestens bekannte,

Erdal
Die Schuhe halten länger, und bleiben länger schön!

Alle gangbaren **Geschäftsbücher** und **Karteikarten** sowie **Briefordner und Schnellhefter** und sonstige **Büroartikel**

empfiehlt die **Buchhandlung Lauk** Altensteig
Papierhandlung und Bürobedarf, Tel. 377

Eine hochträgliche **Ruh** verkauft **Georg Hartmann, Warl**
Verkaufe eine 36 Wochen trächtige **Ruh**
Karl Kühnle, Egenhausen

Herzkraft
Erschöpfte? - Matt, niedergedrückt, Antriebslosigkeit u. Ähnliches soll Sie zwingen, etwas für Ihre Gesundheit zu tun. Nehmen Sie „Herzkraft“, Ihr Allgemeinbefinden bessert sich. Flasche RM. 2,75, in Apotheken, Versandpost gratis. Hamburg: Central, Heftel V. Meyer, Bad Cannstatt.

Autsch, mein Finger!
Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden **Wundpflaster TraumaPlast**



in allen Apotheken und Drogerien.

Kirchliche Nachrichten
Eintadbankfest: 10 Uhr Predigt, Lied 25. Opfer für Schwesterstiftung.
Methodistengemeinde
Sonntag 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, 14 Uhr Abendmahl mit Gottesdienst. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Kath. Gottesdienst
Sonntag 1/12 Uhr

Kameradschaft Württemberg
Ich bitte sämtliche Kameraden heute abend 20.30 Uhr zu einer Besprechung bei Kamerad Rauschenberger.
Der Kameradschaftsführer
Bilder u. Spiegel
empfiehlt die **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

KLEINER EINSATZ - Großer Gewinn!
6 Deutsche Reichsmark
Gewinn 17. u. 18. Okt. 1941
100 MILLIONEN
6 x 500 000
3 x 300 000
3 x 200 000
18 x 100 000
Bestellen Sie sofort bei **Glöckle, Bad Cannstatt**

